

Kapellstrasse 1
5610 Wohlen AG 1
Telefon 056 • 619 92 21
Fax 056 • 619 91 83
Internet www.wohlen.ch

Einwohnerrat
5610 Wohlen

Sachbearbeitung: Werner Mäder
Telefon 056 • 619 92 20
E-Mail maeder.werner@wohlen.ch

Wohlen, 26. April 2004

Bericht und Antrag 10098

- 1. Kreditbegehren von Fr. 10'860'000.--** für Erweiterung, Umbau und Renovation bbz berufsbildungszentrum freiamt in Wohlen
- 2. Kreditbegehren von Fr. 2'180'000.--** für den Bau der Schulräume WBJ Weiterbildungsjahr Freiamt (Brückenjahre)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Nachdem im Standort-Richtplan 2002 für die Berufsschulen des Kantons Aargau der Standort des bbz freiamt bestätigt wurde, müssen die Gebäulichkeiten nach 50 Jahren der Berufsschule (gewerblich-industrielle Abteilung) und 35 Jahren (kaufmännische Abteilung) den heutigen Bedürfnissen angepasst werden.

Gleichzeitig ist mit diesem Bauvorhaben die Erstellung von Räumlichkeiten für das vom Kanton in Wohlen vorgesehene Weiterbildungsjahr Freiamt (WBJ) vorgesehen.

Schulvorstand und Gemeinderat sind überzeugt davon, dass es für die Stärkung des Schulstandortes Wohlen unabdingbar ist, das bbz freiamt zu erweitern, umzubauen, zu erneuern und für das WBJ Freiamt die nötige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, um den Weiterbestand längerfristig zu sichern.

Mit dieser Vorlage werden dem Einwohnerrat die erforderlichen Verpflichtungskredite für den Umbau, die Renovation und den Neubau einer Aula sowie die Erstellung der Schulräume für das Weiterbildungsjahr Freiamt beantragt.

1. Ausgangslage

Die Gewerbliche Berufsschule Wohlen hat ihren Ursprung in der Zusammenlegung der Handwerkerschulen von Bremgarten, Muri und Wohlen. Das erste Bauwerk für die Berufsschulen Wohlen wurde im Jahre 1954 entlang dem Talbisgässchen erstellt. Im Untergeschoss entstanden Räume für die Feuerwehr und den Zivilschutz. Die zwei oberen Stockwerke mit Unterrichts- und Werkzimmern wurden der Gewerblichen und das oberste Stockwerk der Kaufmännischen Berufsschule zugeteilt.

Wegen Raumnot erfolgte im Jahre 1969 die Erweiterung der Berufsschule mit einem 50 Meter langen Gebädetrakt entlang der Steingasse. Im Untergeschoss entstanden Räume für die Feuerwehr und den Zivilschutz. In den Obergeschossen wurden 10 Klassenzimmer mit diversen Nebenräumen für die Berufsschule erstellt.

Ein weiterer wichtiger Schritt für das bbz freiamt war im Jahre 1993 der Bau der Dreifachturnhalle Hofmatten mit Autoeinstellhalle, Schutzraumbauten und einer Truppenunterkunft für das Militär in den Untergeschossen.

Im 54er-Bau wurden vor rund 25 Jahren die Fenster und teilweise die Storen, vor bald 20 Jahren die Sanitäreanlagen und vor 13 Jahren die Heizung ersetzt. Sonst sind die Bauten immer noch im Originalzustand und vermögen den heutigen Anforderungen nicht mehr zu genügen. Ausserdem genügt die Gebäudehülle bezüglich Wärme- und Schallschutz sowie feuerpolizeilicher Belange den heutigen Bedürfnissen und Vorschriften nicht mehr.

Das bbzf ist mit Ausnahme der Hofmatten-Turnhalle amortisiert und belastet die Schulrechnung nur noch durch die Betriebskosten.

2. STABILO / Standortkonzept der Berufsschulen im Kanton Aargau

Der Grosse Rat hat am 10. Dezember 2001 das Standortkonzept für die kantonalen und berufsbildenden Schulen verabschiedet. Er hat sich bei den Berufsschulen für das Szenario STABILO entschieden. Diese Variante sieht vor, die berufliche Aus- und Weiterbildung an 11 Schulen sicherzustellen.

Dem bbz freiamt sind bezüglich gewerblich-industrieller Abteilung Lernende in den Bereichen Bauberufe (Maurer, Bauwerkrenner, Betonwerker), Lebensmittelberufe (Bäcker-Konditoren, Metzger), mechanisch-technische Berufe (Landmaschinen-, Baumaschinen-, Motorgerätemechaniker) und Bekleidungsberufe (Bekleidungsgestalterinnen) zugewiesen worden.

Die kaufmännische Abteilung führt seit jeher auch eine Berufsmaturabteilung und bildet die Lernenden aus den Bezirken Bremgarten und Muri aus.

Die Abteilung Erwachsenenbildung ist in den letzten beiden Jahren neu konzipiert worden und erfreut sich grosser Beliebtheit.

3. Das bbz freiamt heute (Stand Februar 2004)

Schülerzahlen: (Richtplan 2002)	gewerblich-industrielle Abteilung	ca. 420 Lernende
	kaufmännische Abteilung	ca. 360 Lernende
	Erwachsenenbildung	ca. 80 Kurse mit rund 1100 KursbesucherInnen
neu ab Sommer 04	Weiterbildungsjahr Freiamt (WBJ)	80 SchülerInnen (Vollzeit)
Lehrpersonen:	Hauptlehrpersonen	19 (ohne WBJ)
	Lehrbeauftragte	18 (ohne WBJ)
	Sekretariat/Mediothek	3 (davon eine Lernende)
	Hausdienst	2

4. Weiterbildungsjahr Freiamt

Das Departement Bildung, Kultur und Sport, Abteilung Berufsbildung und Mittelschule, hält im Bericht vom 17. März 2004 an den Gemeinderat zu den WBJ folgendes fest:

„Das Weiterbildungsjahr Freiamt ist ein kantonally finanziertes Brückenangebot (10. Schuljahr) für lern- und leistungswillige Jugendliche, die keine passende Lehrstelle gefunden und eine vierte Klasse der Volksschuloberstufe abgeschlossen haben. Die rein schulischen oder mit Praktika kombinierten Lehrgänge werden vorwiegend von Lernenden aus den Bezirken Bremgarten und Muri besucht, die sich auf eine berufliche Grundbildung vorbereiten wollen.

Auf das Schuljahr 2004/05 eröffnet die Kantonale Schule für Berufsbildung (KSB) für ca. 80 Lernende das Weiterbildungsjahr Freiamt. Die vier Schulabteilungen Brückenangebote sind vorerst in provisorischen Mieträumen der Firma KSU Technik AG an der Anglikerstrasse in Wohlen untergebracht. Bisher mussten diese Lernenden das 10. Schuljahr ausserhalb ihrer Wohnregion in der KSB Aarau oder 10 Schuljahre in der Volksschule besuchen.

Das Departement Bildung, Kultur und Sport bereitet für den Sommer 2004 eine Totalrevision des Dekrets Kantonale Schule für Berufsbildung vor. Ziele dieser Botschaft an den Grossen Rat sind u.a. Rechtsgrundlagen zu schaffen, damit ausgelagerte Brückenangebote der KSB Aarau in Wohlen, Rheinfelden und in der Region Baden bzw. Brugg geführt werden können. Die bisher rechtlich kaum verankerten Brückenangebote in der Volksschule (z.B. Berufswahljahr im 10. Schuljahr) sollen künftig in der KSB geführt werden. Die angestrebte Neukonzeption für Brückenangebote wird seit dem Jahr 2000 in Rheinfelden erprobt und hat sich bewährt. Mit dem Schuljahr 2004/05 ist dieses kantonale Bildungsangebot neu auch in Wohlen präsent. Dies ermöglicht eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der Schulen und eine engere Zusammenarbeit mit dem Gewerbe, der Industrie und dem Handel. Die Präsenz dieses Bildungsangebotes in der Region bringt zudem kürzere Anreisewege für die Lernenden und schafft auch günstige Voraussetzungen für eine verbesserte Zusammenarbeit mit Beratungs- und Fachdiensten in der Region. Der Grossteil der Schülerinnen und Schüler kann nicht zuletzt dank diesen Kooperationen eine ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten angemessene Lehrstelle in ihrer Wohnregion finden.

Es wird eine intensive Zusammenarbeit zwischen den ausgelagerten Abteilungen der KSB und dem „berufsbildungszentrum freiamt“ angestrebt. Dies bringt Synergien für beide Partner, ohne dass diese ihre Unabhängigkeit und Eigenständigkeit verlieren würden. Nicht zuletzt deshalb wurde mit dem Kanton Kontakt aufgenommen, um im Rahmen des Um- und Ausbaus des „berufsbildungszentrums freiamt“ Mieträumlichkeiten für ausgelagerte Brückenangebote der KSB Aarau in Wohlen zu schaffen. Die Vertreter des Kantons zeigten sich sehr interessiert. Da aber die rechtlichen und baulichen Voraussetzungen für eine Belegung von Mieträumen im „berufsbildungszentrum freiamt“ erst geschaffen werden müssen, hatten diese Gespräche noch unverbindlichen Charakter. Mit der Eröffnung des WBJ Freiamt im Sommer 2004 dokumentiert der Kanton seine Absicht, dieses Bildungsangebot in Wohlen führen zu wollen. Der Gemeinderat Wohlen ist bestrebt, mit der vorliegenden Bauvorlage für das Weiterbildungsjahr Freiamt eine ideale Infrastruktur bereit zu stellen und diese dem Kanton zu vermieten.“

5. Erfolgte Planungsschritte

Um das bestehende Berufsschulhaus auf mögliche Erneuerungen und Erweiterungen zu prüfen, wurde im Jahre 2002 eine Machbarkeitsstudie erstellt. Das Ziel war aufzuzeigen, ob das Schulhaus mit vertretbaren Mitteln dem heutigen technischen Stand und den Gegebenheiten angepasst und die freien Räume im Untergeschoss durch die Schule sinnvoll genutzt werden können.

Die Studie zeigte auf, dass dank der guten Bausubstanz mit vertretbaren Eingriffen das Berufsschulhaus auf den neuesten Stand gebracht werden kann. Auch notwendige Erweiterungen lassen sich mit vernünftigen Mitteln realisieren.

Weshalb das Freiamt eine moderne, leistungsfähige Berufsschule braucht, wurde an der Informationsveranstaltung vom 18. September 2002 in Wohlen aufgezeigt. Damals wurde über die Pläne für die Modernisierung des bbz freiamt orientiert. Diese Versammlung stand unter dem Patronat der Gemeindeammännervereinigungen der Bezirke Bremgarten und Muri, der Regionalplanungsverbände Oberes Freiamt, Unteres Bünztal sowie Mutschellen und Umgebung. Gemeinsam bekannten sie sich zum bbz freiamt und dessen Weiterentwicklung.

Die Zustimmung des Regierungsrates zum Vorprojekt am 22. Januar 2003 bildete die Grundlage für die Einreichung des Subventionsgesuches an das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT). In der Folge stellte das BBT unverbindlich einen Bundesbeitrag von 1.9 Millionen in Aussicht. Auf Grund dieser Zusage forderte das Departement Bildung, Kultur und Sport, Abteilung Berufsbildung und Mittelschule, den Gemeinderat auf, bis am 20. August 2003 ein Bauprojekt einzureichen. Diese knappe Frist ergab sich aus der bevorstehenden Änderung im Subventionswesen des Bundes. Es sah nur noch verbindliche Subventionszusagen im Jahre 2003 vor.

Gestützt auf diese äusserst knappe zeitliche Vorgabe sahen sich Schulvorstand und Gemeinderat veranlasst, dem Architekturbüro Hegi Koch Kolb Architekten AG, Wohlen, für das Bauprojekt bbzf einen Direktauftrag zu erteilen, weil das gleiche Büro bereits die Machbarkeitsstudie und das Vorprojekt erstellt hatte.

Dank diesem speditiven Handeln wurde die Eingabe von Bund und Kanton sofort behandelt und mit Schreiben vom 19. November 2003 übermittelte das Departement Bildung, Kultur und Sport, Abteilung Berufsbildung und Mittelschule die Subventionszusicherung des BBT. Demnach wird an die subventionsberechtigten Kosten ein Bundesbeitrag von Fr. 2'363'760.-- zugesichert.

6. Bauprojekt

Dringende Anpassungen bbzf

Der Richtplan 2002 hat auch im bbzf Spuren hinterlassen. Verschiedene Berufsgattungen wurden im Kanton neu organisiert und zusammengefasst. Die bestehenden Räumlichkeiten entsprechen nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen und müssen an die veränderten Berufsfelder angepasst werden.

Zudem erfordern die Reform der kaufmännischen Grundbildung und die sich ständig im Wandel befindlichen Lehrpläne neue Unterrichtsformen in Schülerarbeitsräumen mit Zugang zu einer gut ausgerüsteten Mediothek und den elektronischen Medien. Zwingend vorgeschrieben für eine Subventionierung durch den Bund ist vom BBT auch die Schaffung einer Mensa, um den Lernenden während der kurzen Mittagszeit eine gesunde Verpflegungsmöglichkeit im Hause anbieten zu können.

Die Aula kann aus feuerpolizeilichen und isolationstechnischen Gründen nur mit sehr hohem Aufwand am jetzigen Standort belassen und weiter betrieben werden. Ihre Verlegung in den Neubau ermöglicht die Rückführung des Lehrateliers für Bekleidungsgestalterinnen ins bbzf und damit die Einsparung von mehr als Fr. 30'000.-- an jährlichen Mietzinsen. Die Aula ist sehr gut ausgelastet (schulinterne Veranstaltungen, Klassenprüfungen, LAP, etc.) und entspricht auch abends und während der Woche für die verschiedensten Anlässe einem echten Bedürfnis. Mit der Möglichkeit eines Caterings am neuen Standort kann ihre Attraktivität noch erheblich gesteigert werden.

Die Mensa wird in die ehemaligen Feuerwehrräumlichkeiten verlegt. Ein neu gestalteter vertikaler Erschliessungskern mit Lift im Gelenk der beiden Schulbauten verbessert die inneren und äusseren Erschliessungsmöglichkeiten. Dadurch werden auch die beiden 54er und 69er Schultrakte behindertengerecht erschlossen.

Diverse bestehende Unterrichtsräume im 69er-Baustrakt mit einer Grösse von 54 bis 60 m² sind für den Unterricht zu klein und müssen dem künftigen Mindestmass von 70 m² angepasst werden. Es sollen bedarfsgerechte Räume für Gruppenarbeit, Lehrervorbereitung, Mediodothek mit Arbeitsplätzen und ein gemeinsames Lehrerzimmer für beide Abteilungen geschaffen werden.

Die elektrische Installation ist 30 bis 50 Jahre alt und muss ersetzt werden. Ebenso die Lüftung, und die Sanitäreinrichtungen, welche im bestehenden Netz starke Korrosion aufweisen.

Die äussere Gebäudehülle wurde saniert und kann im heutigen Zustand belassen werden.

Schulräume WBJ Freiamt

Über dem vorgesehenen Aula-Neubau sind sechs Schulzimmer für das Weiterbildungsjahr Freiamt geplant. Dank der beabsichtigten engen Zusammenarbeit zwischen bbzf und WBJ Freiamt können erhebliche Synergien (zum Beispiel in speziellen Unterrichtsräumen wie Informatik, Mediodothek, Mensa etc.) genutzt werden. Den Absolventen des WBJ Freiamt kann dadurch eine optimale Ausbildung für den Berufseinstieg geboten werden.

Die neuen Schulräume der WBJ Freiamt sind in der ersten Bauphase vorgesehen und dienen während der Bauzeit als Provisorium für die bbzf. Mit dieser Vorgehensweise können erhebliche Kosten für Provisorien gespart werden.

Raumprogramm Neubau Aula/WBJ

Das Raumprogramm im Neubau umfasst:

Erdgeschoss:	Aula/Vorbereitungsraum/Material- und Mobiliarraum/Eingangshalle
1. Obergeschoss:	3 Schulzimmer WBJ Freiamt 1 Büro/Vorbereitungszimmer 1 Verbindungsgang zwischen Neubau und bbz
2. Obergeschoss:	3 Schulzimmer WBJ Freiamt 1 Besprechungszimmer 1 Verbindungsgang zwischen Neubau und bbz

Umgebung

Die Umgebungsarbeiten beschränken sich auf drei Orte:

- Eingang Bremgarterstrasse: Vergrösserter, wettergeschützter Aufenthaltsbereich mit neuer Vordachzone
- Aussensitzplatz: Treppenturm und Vorplatzzone Mensa entlang Steingasse
- Umgebungsgestaltung: Terrainanpassung und Begrünung beim Neubau

7. Kosten

Die Baukosten belaufen sich gemäss Kostenvoranschlag (Genauigkeitsgrad +/- 10 %):

7.1 bbz berufsbildungszentrum freiamt Erweiterung, Umbau und Renovation

Umbau, Sanierung Gebäude

a. Vorbereitungsarbeiten	Fr. 258'000.--	
b. Gebäude	Fr. 7'633'000.--	
c. Betriebseinrichtungen	Fr. 180'000.--	
d. Umgebung	Fr. 150'000.--	
e. Baunebenkosten	<u>Fr. 215'000.--</u>	Fr. 8'436'000.--

Neubau Aula

a. Vorbereitungsarbeiten	Fr. 20'000.--	
b. Gebäude	Fr. 1'140'000.--	
c. Umgebung	Fr. 50'000.--	
d. Baunebenkosten	<u>Fr. 90'000.--</u>	Fr. 1'300'000.--

Umbau, Sanierung und Neubau Aula

a. Einrichtungen/Mobiliar	Fr. 970'000.--	
b. Provisorien/Übergangslösung Unterricht	<u>Fr. 154'000.-- *</u>	<u>Fr. 1'124'000.--</u>

Gesamtkosten bbzf

Fr. 10'860'000.--

7.2 WBJ Weiterbildungsjahr Freiamt (Brückenjahre) Neubau

a. Vorbereitungsarbeiten	Fr. 30'000.--
b. Gebäude	Fr. 1'720'000.--
c. Umgebung	Fr. 70'000.--
d. Ausstattungen	Fr. 140'000.--
e. Baunebenkosten	<u>Fr. 220'000.--</u>

Gesamtkosten WBJ Freiamt

Fr. 2'180'000.--

*Diese Kostenannahme basiert auf der Idee, dass die 6 Schulzimmer für die WBJ in der ersten Etappe erstellt werden und während der Bauzeit des Berufsschulhauses für die Ausquartierung des bbzf zur Verfügung stehen. Sollte der Bau dieser Schulräume nicht realisiert werden, muss mittels Container am neuen Standort der Aula eine Übergangslösung angeboten werden. Die Kosten für das Provisorium der Schulräume würde sich von Fr. 154'000.-- auf rund Fr. 500'000.-- erhöhen.

8. Beiträge

Das Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau, Abteilung Berufsbildung und Mittelschule, teilte mit Schreiben vom 19. November 2003 mit, dass das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT für das berufsbildungszentrum freiamt einen Bundesbeitrag von Fr. 2'363'760.-- gewährt.

Der Kantonsbeitrag des Departements Bildung, Kultur und Sport wird gemäss Abs. 9, Finanzierung, auf die Dauer von 29 Jahren jährlich ausgerichtet. Der Subventionsprozentsatz für die Verzinsung und Amortisation der Bauschuld beträgt 46 %.

9. Finanzierung

9.1 bbz berufsbildungszentrum freiamt Erweiterung, Umbau und Renovation

	<u>Franken</u>	<u>Franken</u>	<u>Bemerkungen</u>
• Umbau/Sanierung Gebäude bbz freiamt	10'860'000		
Bundes-/Kantonsbeiträge	-2'363'760		28 % von Fr. 8'442'000
Total Anlagekosten (netto z.L. bbz freiamt)		8'496'240	Vorfinanzierung
• Betriebs-Folgekosten			
3,5 % lineare Abschreibung während 29 Jahren	297'368		46 % Kanton : 54 % bbz
Zins (Annahme 3,5 %)	297'368		46 % Kanton : 54 % bbz.
1) Betriebskosten (<i>Mehrbelastung</i> 0.5 % Bruttoinvestition)	42'481		100 % zL. bbz
Personalkosten (zusätzliches Reinigungspersonal)	15'000		100 % zL. bbz
• Belastung der Betriebsrechnung bbz freiamt		652'217	
davon:			
zL. Kanton	273'578		
zL. Wohnortsbeiträge der Schüler	378'639		
• Finanzielle Auswirkungen Wohnortsbeitrag			485 Erhöhung Wohnortsbeitrag
Ausgehend von einer Schülerzahl von 780 müsste der Wohnortsbeitrag um Fr. 485.- auf Fr. 4'685.- pro Schüler/Schülerin erhöht werden.			

1) *Mehrbelastung durch Umnutzung und Mehrfläche (Aula, Mensa)*

Finanzielle Auswirkungen

Die Einwohnergemeinde Wohlen stellt als Standortgemeinde während der Bauphase die finanziellen Mittel zur Verfügung. Die nach Abzug der Bundesbeiträge verbleibende Restschuld wird vom bbz freiamt mit dem jeweils am 30. Juni des Rechnungsjahres geltenden Zinsfuss für Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften verzinst und mit 3,5 % jährlich amortisiert.

Gestützt auf § 34 EG BBG übernimmt der Kanton 46 % der Aufwendungen für die Gehälter der Schulleiter und der Lehrkräfte, für die allgemeinen Lehrmittel, für die Verzinsung und Amortisation der Bauschulden sowie für die Miete von Schulräumen. Die verbleibenden Aufwendungen übernehmen die Gemeinden über die Wohnortsbeiträge der Schülerinnen und Schüler.

Der Wohnortsbeitrag dürfte sich, ausgehend von einer Schülerzahl von 780 (basierend auf Richtplan 2002), von heute Fr. 4'200.- um rund Fr. 485 auf Fr. 4'685.—erhöhen.

9.2 WBJ Weiterbildungsjahr Freiamt (Brückenjahre) Neubau

	Franken	Franken	Bemerkungen
• Umbau/Sanierung Gebäude bbz freiamt	2'180'000		
Bundes-/Kantonsbeiträge	0		
Total Anlagekosten		2'180'000	
• Betriebs-Folgekosten			
10 % vorgeschriebene Abschreibungen (degressiv in den Folgejahren)	218'000		
Zins (Annahme 3,5 %)	76'300		
Betriebskosten (1,5 % Bruttoinvestition)	32'700		
Personalkosten	10'000		
• Belastung der laufenden Rechnung im 1. Betriebsjahr		337'000	
• Annuität = Belastung der lfd. Rechnung im Durchschnitt pro Jahr während 20 Jahren			
7,04 % auf den Anlagekosten	153'472		
Betriebskosten	32'700		
Personalkosten	10'000		
		196'172	
• Finanzielle Auswirkungen für Gemeinde			
Für die Benützung der Räumlichkeiten wird mit dem Kanton ein langfristiger Mietvertrag abgeschlossen, so dass die Mehrbelastung der Gemeinde beinahe kostenneutral ist.			

10. Weiteres Vorgehen

September	2004	Volksabstimmung
Oktober	2004	Baubewilligungsverfahren Submission Planungsarbeiten
Februar	2005	Ausführungsplanung Submission Bauarbeiten
Oktober	2005	Baubeginn
August	2007	Bezug

11. Schlussbetrachtung

Nur wer mit dem Gang der Zeit Schritt hält und investiert, hat längerfristig eine Chance zu bestehen. Es geht in Wohlen darum, das Bildungsangebot zu erhalten. Die Schulgemeinden im Freiamt haben sich anlässlich des Informationsabends vom 18. September 2002, zu welchem auch alle Mitglieder des Einwohnerrats eingeladen waren, mit markanten Voten zum Standort bbz Wohlen bekannt.

Es liegt nun in der Hand der Gemeinde Wohlen, die Verantwortung als Regionalzentrum wahr zu nehmen, das Angebot im Bereich Berufsbildung zu erhalten und im Bereich der Weiterbildungsjahre zu erweitern. Will Wohlen attraktiv bleiben, muss in die Bildung investiert werden. Dies ist auch beim Standortmarketing für neue Betriebsansiedlungen ein wichtiger und nicht zu unterschätzender Faktor.

12. Anträge

Der Gemeinderat stellt Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, folgende Anträge:

- 12.1 Genehmigung eines Baukredites von Fr. 10'860'000.-- (Preisstand 1.4.2003) für Erweiterung, Umbau und Renovation berufsbildungszentrum freiamt in Wohlen
- 12.2 Genehmigung eines Baukredites von Fr. 2'180'000.—(Preisstand 1.4.2003) für den Bau der Schulräume WBJ Weiterbildungsjahr Freiamt (Brückenjahre).

Freundliche Grüsse

Gemeinderat Wohlen

Walter Dubler, Gemeindeammann

Daniela Betschart, Gemeindeschreiber-Stv.

Verzeichnis der bei der Gemeindekanzlei aufliegenden Akten:

- Bauprojekt, Kostenvoranschlag, GR-Protokolle und Korrespondenz
-

Verteiler:

- Einwohnerrat
- Gemeinderat
- Presse
- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, Frau Heidi Müller-Wiederkehr, Effingerstrasse 27, 3003 Bern
- Departement Bildung, Kultur und Sport, Abteilung Berufsbildung, 5001 Aarau
- Schulvorstand bbzf, Präsidentin Gemeinderätin Marianne Piffaretti, 5610 Wohlen
- Ressortvorsteher öffentliche Bauten, Gemeinderat Erwin Meier, 5610 Wohlen
- bbz berufsbildungszentrum freiamt, Schulleiter Orlando Müller, Bremgarterstrasse 17, 5610 Wohlen
- Regionalplanungsverband Mutschellen und Umgebung, Präsident Kurt Fischer, Hirzenmattstrasse 19, 5621 Zufikon
- Regionalplanungsverband Unteres Bünztal, Präsident Gemeindeammann Walter Dubler, 5610 Wohlen
- Regionalplanungsverband Oberes Freiamt, Präsident Josef Nogara, untere Büelhalde 8, 5634 Merenschwand
- Gemeindeammännervereinigung des Bezirks Bremgarten, Präsident Stadtammann Peter Hausherr, 5620 Bremgarten

- Gemeindeammännerversammlung des Bezirks Muri, Präsident Paul Villiger, Gemeindeammann, 5646 Abtwil
- Bauverwaltung (mä/mh 239.1)

Beilagen zur Vorlage:

- Situationsplan, Grundrissplan, Fassaden und Schnitte des Neubaus Aula und Weiterbildungsjahr Freiamt (WBJ)